Impressum

Medieninhaber- und Herausgeber: Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich

Layout: Zehra Barackilic, BA

Projekt der Initiative muslimischer Österreicherinnen und Österreicher (IMÖ)

Antimuslimische Rassismus Arbeit

Bernardgasse 5, 1070 Wien

dokustelle@derislam.at

www.dokustelle.derislam.at

+43 676 40 40 00 5

Ein Projekt der

INITIATIVE MUSLIMISCHER ÖSTERREICHERINNEN

In Kooperation mit

IGGiÖ Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich

INHALT

1 EDITORIAL ... 3

2 WER WIR SIND ... 5

3 AUFGABENBEREICHE ... 6

4 DEFINITIONEN ... 8

5 ISLAMFEINDLICHKEIT IN ZAHLEN UND FAKTEN ... 10

5.1 Fälle ... 10

5.1.1 Hate crime: physische Angriffe auf Personen ... 10

5.1.2 Hate crime: Angriffe auf Einrichtungen ... 12

5.1.3 Verbale Angriffe auf Personen ... 15

5.1.4 Diskriminierung ... 17

5.1.5 Beschmierung auf (halb)öffentliche Räume ... 18

5.1.6 Sonstige ... 19

5.2 Statistik ... 21

5.2.1 Gender ... 21

5.2.2 Zivilcourage ... 21

5.2.3 Orte ... 22

5.2.4 Meldeart ... 22

5.2.5 Art der Islamfeindlichkeit ... 23

5.2.6 Resümee ... 24

6 HATE SPEECH ... 27

6.1 Sonstige Veranstaltungen bzw. Aktionen im öffentlichen Raum ... 35

6.2 Hetze sonstiger Art im Internet ... 36

7 EMPFEHLUNGEN ... 40

8 QUELLENVERZEICHNIS ... 41

8.1 Literatur ... 41

8.2 Abbildung ... 41

8.3 Web ... 41

9 KOOPERATIONSPARTNER ... 44

1 EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns Ihnen die ersten Ergebnisse unserer mehr als einjähriger Arbeit offiziell vorstellen zu können. Die **Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich** startete am 10. Dezember 2014 dem internationalen Tag der Menschenrechte mit ihrer Arbeit. In ihren Händen halten Sie die Evaluierung, Ergebnisse und Bilanz der Dokumentierungs- und Bildungsarbeit vom 10.12.2014 bis zum 31.12.2015.

Seit inzwischen mehr als 100 Jahren sind der Islam und damit die muslimische Bevölkerung Teil Österreichs. Vor allem in den letzten Jahrzehnten ist die Anzahl der Muslime stark gestiegen und mit etwa 6,7% der Gesamtbevölkerung sind sie nach der katholischen Kirche die zweitgrößte Religionsgemeinde und folglich heute in vielen Sphären der Öffentlichkeit vertreten.
Es wird unter anderem auch der Teil der österreichischen Gesellschaft, der der islamischen Religion zugehörig ist, mit Vorurteilen, Diskriminierungen, verbalen Angriffen und gar mit hate crime/Vorurteilsverbrechen konfrontiert. Solche islamfeindliche Ereignisse werden mitunter durch den Einsatz von engagierten MitbürgerInnen begleitet, die Zivilcourage zeigen und ihnen mental und gegebenenfalls physisch beistehen. Genau hier setzt die Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich an: Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die islamfeindlichen Delikte und die Zivilcourage zu dokumentieren, den Betroffenen seelsorgerisch und beratend beizustehen, Betroffene gegebenenfalls weiterzuvermitteln und Bildungsarbeit zu leisten, die auf Sensibilisierung, Aufklärung und Empowerment der Muslime und Menschen anderer Religion und Weltanschauung in Österreich zielt.

Unsere Dokumentationen beruhen auf die Anzahl der gemeldeten Fälle und Medienmonitoring. Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Arbeit eine Darstellung der eingelangten Fälle und einer *nicht-kontinuierlichen Medienbeobachtung* ist. Fälle, die nicht an uns herangetragen wurden, sind in der Statistik und der Analyse nicht wiederzufinden. Die Dokumentationsstelle für Muslime hat relativ neu mit ihrem Engagement begonnen, weshalb die Kenntnis ihrer Existenz noch nicht flächendeckend verbreitet ist. Dies wirkt

sich folglich auch auf die Statistik aus.
Zu erwähnen ist auch, dass wir keine kontinuierliche Beobachtung der sozialen Medien durchgeführt haben. Dazu gehören Blogs, Foren, Facebook Beiträge, Kommentare in E-Papers etc. Aus den vereinzelt eingeschickten Internetdiskussionen und Internetteilung/Statements haben wir erkannt, dass ein kontinuierliches Internetmonitoring notwendig ist. Aus diesem Grund werden wir im Laufe unserer bevorstehenden Arbeit einen Schwerpunkt in Bezug auf das Internet/Internetmonitoring setzen.
Die Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich ist die einzige muslimische Stelle, die antimuslimischen Rassismus dokumentiert. Somit füllen wir eine wichtige Lücke in diesem Bereich. Unser oberstes Ziel ist das WIR Gefühl zu stärken und der gesellschaftlichen Spaltung entgegenzuwirken. Hierfür erachten wir die Zivilcourage als ein wichtiges Tool, weshalb wir auf die Dokumentierung der Zivilcourage besonders Wert legen.

Wir bedanken uns bei allen Privatpersonen und Institutionen, die sich sowohl persönlich als auch schriftlich bei uns meldeten.

Unser Dank geht auch an die muslimischen Vereine als auch Vereine anderer Religion und Weltanschauungen und Institutionen für ihre Kooperationsbereitschaft. Somit haben wir mehrere Sensibilisierungs- und Aufklärungsveranstaltungen anbieten können. Zu guter Letzt geht der Dank an alle MitarbeiterInnen der Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich, die ausschließlich ehrenamtlich dieser Arbeit nachgegangen sind und mit aller Kraft die Arbeit unterstützt haben.

Elif Öztürk

2 WER WIR SIND

Das Team der Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich besteht aus ausschließlich ehrenamtlichen MitarbeiterInnen aus verschiedenen Fachbereichen. Psychologinnen, Pädagogin, Kultur- und Sozialanthropologinnen und angehender Jurist sind im Team tätig. Aktuell sind Elif Öztürk, Hussein Al Rawi, Ümmü Selime Türe, Esra Dal , Büsra Demir und Rumeysa Dür im Team vertreten.

Die Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich ist ein Projekt der Initiative muslimischer Österreicherinnen und Österreicher (IMÖ) und kooperiert mit der Islamischen Glaubensgemeinschaft (IGGiÖ).

3 AUFGABENBEREICHE

Die Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich hat mehrere Aufgabenbereiche: Die Dokumentation islamfeindlicher Ereignisse und Zivilcourage, der Bildungsauftrag der Aufklärung und Empowerment, der Beistand und die Beratung und zuletzt die Vermittlung gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Dokumentationsstelle.

Unser Team von der Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich ist auf zwei unterschiedlichen Wegen erreichbar: einerseits kann man uns schriftlich erreichen wie per E-Mail, Online-Formular und soziale Medien oder man kann uns direkt anrufen.

Ruft uns eine Person an, die unmittelbar Opfer einer islamfeindlichen Handlung geworden ist, so können wir dem/der Betroffenen Beistand leisten und diesem/r bei weiteren Schritten behilflich sein. Die seelsorgerische Aufarbeitung eines Gesprächs stärkt den/die Betroffenen und gibt ihm/ihr das Gefühl nicht alleine zu sein. Aus diesem Grund geht es zunächst um die Erstaussprache zum Vorfall und in Folge um die Beratung.

Kontaktiert uns eine Person telefonisch oder schriftlich und hat diese Person konkrete Fragen bezüglich einer Situation, so geben wir der Person praktische Tipps. Ist es notwendig, so vermitteln wir sie weiter an etablierte fachgerechte staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen und Stellen.
Neben unserer herkömmlichen Dokumentation durch gemeldete Fälle betreiben wir auch Medienbeobachtung, indem wir die Zeitungen, Zeitschriften und soziale Medien beobachten und islamfeindliche Aussagen dokumentieren. Islamfeindliche Äußerungen, besonders in der Öffentlichkeit, erreicht ein breites Publikum, die weitreichende Folgen haben können. Allen voran hat die populistische Politik auf dem Rücken der Muslime reale Auswirkungen, die das Zusammenleben erschwert.

Unserer Arbeit besteht zum einen Teil aus Dokumentationen der Fälle und zum anderen Teil ein Bewusstsein über Islamfeindlichkeit in ihren verschiedenen Formen zu schaffen und Aufklärungsarbeit zu leisten. Aus diesem Grund ist die Kooperation mit muslimischen und nichtmuslimischen Vereinen, Institutionen und Schulen ein wichtiger Bereich unserer Arbeit. Wir bieten Workshops und Seminare an. Hierbei geht es nicht nur um das

Aufzeichnen der islamfeindlichen Vorfälle, sondern um das Empowering und Zivilcourage. In unseren Dokumentationen fragen wir explizit nach der Zivilcourage, die wir ebenfalls statistisch erfassen. Die Zivilcourage wirkt dem Rassismus und seinen Folgen in der Gesamtgesellschaft entgegen und ist deshalb wichtig, aufzuzeigen und hervorzutun.

Mit unseren Seminaren und Workshops machen wir die Menschen darauf aufmerksam, dass Islamfeindlichkeit nicht nur ein Problem für Muslime, sondern ein Problem für die gesamte Zivilgesellschaft darstellt. Das Wegschauen und Nicht-Beachten der islamfeindlichen Fälle kann ein friedliches Zusammenleben verhindern und die Gesellschaft spalten. Gerade jetzt ist es deshalb von großer Bedeutung gemeinsam ein Bewusstsein zu schaffen, um das Thema konstruktiv zu verarbeiten.

© Dokustelle

4 DEFINITIONEN

Die Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich dokumentiert unterschiedliche Arten von islamfeindlichen Delikten. Wir unterscheiden in unserer Arbeit zwischen **hate crime/Vorurteilsverbrechen, hate speech/Verhetzung, Diskriminierung, verbalem Angriff, Beschmierung** öffentlicher und halböffentlicher Räume und die an **Islamfeindlichkeit bekämpfende und muslimischen Institutionen gerichtete Islamfeindlichkeit**.

In der Definition der **hate crime / Vorurteilsverbrechen** orientieren wir uns an der Definition des OSZE.

> „*Hate crimes sind kriminelle Handlungen mit einem Vorurteilsmotiv. Dieses Motiv ist das Unterscheidungsmerkmal, das es von anderen Verbrechen abhebt*“. [1]

Damit bestehen islamfeindliche **hate crimes** aus zwei Elementen, um einen Fall als ein islamfeindliches **hate crime** kategorisieren zu können:

1. Das islamfeindliche Motiv des Täters
2. Das Strafdelikt des Täters.

Das islamfeindliche Motiv kann man u.a. an islamfeindlichen verbalen Äußerungen vor, während oder nach der Tat erkennen. Auch hinterlassene Schmierungen am Tatort können Indikatoren für ein **hate crime/Vorurteilsverbrechen** sein: „Muslime raus“, Hakenkreuze etc. **hate crimes/Vorurteilsverbrechen** gegen Muslime können sowohl an Menschen als auch an Besitztümern wie z.B. Kulturvereinen und Moscheen begangen werden.

Hate speech wird bei der OSZE definiert mit:

> *„Äußerungen […], die zu Hass anstiften oder für manche Gruppen verletzend sind. Andere verbreitete Verbote betreffen Äußerungen, die die ‚Ehre‘ oder ‚Würde‘ einer Person oder einer Nation verunglimpfen.“* [2]

Verhetzungsgesetze variieren vom Land zu Land. Im österreichischen Strafgesetz muss die Verhetzung in einem öffentlichen Raum begangen werden bzw. einer breiten Öffentlichkeit

[1] „Gesetze gegen ‚Hate Crime‘ – ein praktischer Leitfaden“, OSZE/BDIMR 2011
[2] „Gesetze gegen ‚Hate Crime‘ – ein praktischer Leitfaden“, OSZE/BDIMR 2011

zugänglich sein, um es als solches kategorisieren zu können. Im Jahre 1997 wurde eine Empfehlung R (97) 20 vom Ministerkomitee des Europarates über die **Hassrede** verabschiedet. Darin wird **hate speech** wie folgt definiert:

> *„Jegliche Ausdrucksformen, welche Rassenhass, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder andere Formen von Hass, die auf Intoleranz gründen, propagieren, dazu anstiften, sie fördern oder rechtfertigen, einschließlich der Intoleranz, die sich in Form eines aggressiven Nationalismus und Ethnozentrismus, einer Diskriminierung und Feindseligkeit gegenüber Minderheiten, Einwanderern und der Einwanderung entstammenden Personen ausdrückt.“* [3]

Die Stadt Wien definiert auf ihrer Homepage die „**Diskriminierung**“ wie gefolgt:

> *„**Diskriminierung** ist jede Form der ungerechtfertigten Benachteiligung oder Ungleichbehandlung von einzelnen Personen oder Gruppen aufgrund verschiedener wahrnehmbarer (zum Beispiel Alter, ethnische Zugehörigkeit oder Behinderung) beziehungsweise nicht unmittelbar wahrnehmbarer (zum Beispiel Weltanschauung, Religion oder sexuelle Orientierung) Merkmale.“* [4]

Hierzu zählen vor allem die Arbeitswelt, der Zugang zu Gütern wie z.B. Wohnungen, gehinderte Zugänge zu Geschäften und weiteren Dienstleistungen etc.
Islamfeindliche **Beschmierungen** können sich sowohl im öffentlichen als auch im halböffentlichen Raum befinden. Dabei erreicht die Brandbreite von Beschmierungen einer Wand oder eines Werbeplakats bis hin zum Aufkleben von islamfeindlichen Parolen in Form von Sticker in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Krankenhäusern etc.
Bei **verbalen Angriffen** kann es sich um islamfeindliche Beleidigungen, Verunglimpfungen, Drohungen etc. handeln, die sich direkt als auch indirekt an Personen richtet.
Als letztes sind wir mit der **Islamfeindlichkeit** begegnet, die sich an **Islamfeindlichkeit bekämpfende und muslimische Institutionen** richtet. Hierzu gehören gesendete E-Mails, Telefongespräche als auch persönliche Konfrontationen. Die Palette dieser Fälle reicht von (persönlichen) Beleidigungen bis zu direkten Drohungen und Herabwürdigungen.

[3] http://www.egmr.org/minkom/ch/rec1997-20.pdf [05.04.2016].
[4] https://www.wien.gv.at/verwaltung/antidiskriminierung/definition/index.html [3.4.2016]

5 ISLAMFEINDLICHKEIT IN ZAHLEN UND FAKTEN

In dem vorliegenden Kapitel finden Sie alle Zahlen und Fakten zur Islamfeindlichkeit, die wir in dem letzten Jahr dokumentiert und beobachtet haben. Dabei haben wir diese in zwei Unterkapiteln gegliedert. In dem ersten Teil bekommt man die ausgewählten Fälle, alles anonymisiert, in Textform zu lesen und in dem zweiten Teil findet man die Darstellung aller Fälle in Form von Statistik. In unserer Dokumentierungszeit sind insgesamt 156 Fälle eingeschickt bzw. von uns beobachtet worden.

5.1 Fälle

5.1.1 Hate crime: physische Angriffe auf Personen

2014 Am Friedrich Engels Platz wird einer Frau, die mit ihren Kindern unterwegs ist, von drei Personen das Kopftuch heruntergerissen und dabei von den Tätern ausgelacht.

Dezember 2014 Eine Frau im Alter von ca. 40 Jahren wird auf dem Bahnhofsvorplatz Salzburg Mitte bei einer Bushaltestelle beschimpft. Das Opfer dreht sich weg, aber wird von der Täterin verfolgt und als „*Kakerlake die vernichtet werden soll*“ beleidigt. Außerdem droht sie ihr und allen anderen Muslimen die Gaskammer an. Die Beschimpfungen sind so laut, dass drei weitere Männer dazu kommen und auch das Opfer beleidigen. Dann kommt es zu einem Handgemenge, wovon das Opfer blaue Flecken davonträgt. Nach einer Weile kommt ein ÖBB Mitarbeiter, der sich für das Opfer einsetzt. Zwei Klosterschwestern tragen dazu bei, dass der Streit beendet wird. Da das Opfer verunsichert ist, meldet sie den Fall der Polizei nicht. Zwei Klosterschwestern und ein ÖBB Mitarbeiter zeigen Zivilcourage. Drei andere Zeugen schließen sich der Täterin an und unterstützen diese. [5]

Juni 2015 Frau M. trägt Kopftuch und arbeitet in einer Lungenambulanz als Schwester. Am Gang wartet ein Patient (90Jahre), der sie mit seinem Gehstock am Hals packt und zu sich zieht mit den Worten „*Muslimin, was willst du hier?*“. Frau M. bittet den Patienten sie loszulassen, da es ihr wehtut. Daraufhin sagt der Patient ihr sogar, dass sie zur Polizei gehen soll, aber die Polizei ohnehin nichts machen wird.

[5] http://www.salzburg.com/nachrichten/salzburg/chronik/sn/artikel/muslimin-attackiert-habe-mich-nicht-mehr-rausgetraut-134991/ [26.02.2015].

2015 Frau K. wird am Reumannplatz mit ihren Kindern von einem Mann zunächst in den Rücken gestoßen, daraufhin beschimpft. Danach: „*Geh in dein scheiß islamisches Land zurück und warum nicht gleich noch 10 Kinder mehr, das i ma das Kindergeld in mein Arsch stecken kann*“. Auch bedrohte er sie mit einer Watsche.

5.1.2 Hate crime: Angriffe auf Einrichtungen

Oktober 2015 In Altach wird der islamische Friedhof mit fremdenfeindlichen, nationalsozialistischen Symbolen beschmiert.[6]

Juni 2015 Die Auslagenscheibe der Moschee in der Praterstraße in Wien im zweiten Wiener Gemeindebezirk wird eingeschlagen. Vor der zerbrochenen Scheibe wird ein Zettel mit der Aufschrift „*Moslems raus*“ zurückgelassen.[7]

© ORF
wien.orf.at

[6] http://www.vol.at/hakenkreuze-an-friedhoefen-feige-tat-und-unertraegliche-situation/4491818 [25.10.2015].
[7] http://wien.orf.at/news/stories/2718919/ [02.11.2015].

Jänner 2015 Ein muslimisches Gebetshaus der Islamischen Föderation im 3. Wiener Gemeindebezirk wird in der Nacht vom 07.01.2015 auf den 08.01.2015 mit Parolen "*Paris! Islam=Scheiße raus*" und "*No to Islam*" beschmiert.

© Haber Journal

Jänner 2015 In der Nacht vom 31.01.2015 auf den 01.02.2015 sprayen unbekannte TäterInnen mehrere Hakenkreuze auf die Fenster und Türen einer Moschee im 12. Wiener Gemeindebezirk. Der/die Täter bleiben jedoch unbekannt.

© Kurier
kurier.at

Dezember 2014 Es werden am 24.12.2014 in der Nacht auf den 25.12.2014 mehrere Schweineinnereien und Schweinebeine an die Tür der Moscheen ATIB Kocatepe Floridsdorf gehängt.

© Haber Journal

5.1.3 Verbale Angriffe auf Personen

2015 Die Schülerin Z., eine erkennbare Muslimin, steigt in die 6er Straßenbahn ein. Es werden ihr die Wörter nachgeworfen „*Euch muss man alle ins KZ schicken*“.

2015 Auf der Straße wird die Frau L. von einem Mann angesprochen: „*Ihr mit dem Kopftuch wie sieht ihr den aus definitiv nicht wie Menschen*“.

2015 Einer jungen Frau mit Kopftuch wird nach den Anschlägen in Paris gefragt, ob sie sich dafür nicht entschuldigen möchte und was ihr einfällt mit so einem „*Fetzen am Schädel*“ herumzulaufen- ob es ihr noch gut geht.

2015 Frau K. wird am Reumannplatz mit ihren Kindern von einem Mann zunächst in den Rücken gestoßen, daraufhin beschimpft. Danach: „*Geh in dein scheiß islamisches Land zurück und warum nicht gleich noch 10 Kinder mehr, das i ma das Kindergeld in mein Arsch stecken kann*“. Auch bedrohte er sie mit einer Watsche.

November 2015 In der Wiener Lokalbahn hat ein Mann eine bedeckte junge Frau anschauend folgendes gesagt: “D*ie ganzen Arschlöcher, vor allem jene mit Fetzen am Schädel, sollten getötet werden, die gehören alle vernichtet- alle nacheinander! Deswegen ist auch HC die einzige Lösung, das sag ich euch i sags euch!*“.

Juni 2015 Beim Überqueren der Straße wird der Frau S., eine Muslimin und Kopftuchträgerin, vom entgegenkommenden Mann die Worte „*Scho wieda oane mit an Fetzen am Kopf!*“ entgegengeworfen.

Jänner 2015 Eine junge kopftuchtragende Muslimin wird in der Nähe der U-Bahn Station Josefstädterstraße von einem Mann, der bei ihr vorbeigeht, angeblickt. Er sagt: "*Der Hitler gehört wieder her*.“

April 2015 Frau A. bekommt beim Vorbeigehen von einem unbekannten Mann zu hören: „*Ich täte sie gleich wegen Rassenschande einsperren lassen*“.

März 2015 Auf dem Weg nach Hause werden Frau K. und ihre Freundin im ersten Wiener Gemeindebezirk von einer Frau als „*ISIS- Kämpfer*“ beschimpft

5.1.4 Diskriminierung

2015 Frau S. arbeitet in einem Büro seit 2 Jahren. Sie betet in der Pause. Der Chef bemerkt das und sagt ihr danach direkt: „*Ich wusste nicht das du Muslim bist. Warum hast du es mir nicht gesagt.*“ Frau S. antwortet: „*Sie haben nie gefrag*t“. Am nächsten Tag erhält sie eine Kündigung.

2015 Eine Frau möchte sich beim Arzt bewerben und betritt die Ordination: “*Ah ich sehe, dass du ein Kopftuch trägst und der Arzt hat mir schon gesagt, wenn eine mit Kopftuch kommt, dann muss ich Nein sagen!*“

Dezember 2014 Der Direktor einer Wiener Schule verbietet der 2. Klasse einen Lehrausgang in die Kirche. Der Stv. Direktor begründet dies damit, dass die muslimischen SchülerInnen die Kreuze in der Kirche runterreißen könnten. Auf Anfrage des Klassenvorstands beim Direktor wird dem Ausflug zum Stephansdom eine Absage erteilt. Ein Auszug von der Internetzeitung Haber Journal: ''Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien hatten wir einen Ausflug zum Stephansdom geplant. Unser Klassenvorstand ging zur Direktion, um für diesen Kurzausflug eine Erlaubnis zu holen. Sie kam vollkommen enttäuscht wieder zurück!'' Die Absage wurde damit begründet, dass es in der Klasse Muslime gebe und die Muslime „die Kirche und die Kreuze beschädigen würden.“ Des Weiteren erzählt der Schüler: ''*Diese Meldung hat sowohl unseren Klassenvorstand als auch uns zutiefst getroffen.*'' Daraufhin beschlossen einige SchülerInnen einen Beschwerdebrief zu schreiben und schickten ihn in Folge an die Schulinspektion. Die SchülerInnen begründen es damit, dass sie zu Unrecht beschuldigt wurden und darüber empört waren.

Nach einem Bericht im Kurier zufolge heißt es laut Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl „*Wir gehen der Sache nach. Falls das stimmt, wäre das gänzlich inakzeptabel.*"[8]

2015 Die Schülerin D. will in einem Supermarkt arbeiten und drei Tage „*schnuppern*“. Die Chefin sieht sie nur kurz an und meint sie soll zuerst ihr Kopftuch runtergeben.

[8] Haber Journal, Kurier

5.1.5 Beschmierung auf (halb)öffentliche Räume

Juli 2015 Am Zigarettenautomaten wird von einer unbekannten Person ein gezeichnetes Schwarz-Weiß Bild von einem ersichtlich muslimischen Paar mit den Worten „*Wir müssen draußen bleiben!*“ geklebt.

© Facebook

März 2015 Auf der Donaustädter Straße im 22. Bezirk ist eine Telefonzelle beschmiert worden. Auf der Telefonzelle ist zu lesen: „*MOSLEMS RAUS*“.

© Facebook

5.1.6 Sonstige

Jänner 2015 Eine Muslimin holt ihre Kinder von einem Kindergarten ab. Nachdem sie den Kindergarten verlassen, nähert sich ein Mann von hinten und bespuckt die fünfjährige Tochter der Familie mehrfach. Daraufhin schreit die schockierte Mutter den Täter an und fragt ihn, was das sein soll. Dieser reagiert mit einer Geste des Betätigens eines Maschinengewehrs und einem Nachahmen von Maschinengewehrgeräuschen und geht dann anschließend weg.

März 2015 Frau W. ist Lehrerin einer HLW und berichtet über ihre Schülerin P., die zum Islam konvertiert ist und seitdem viele Probleme in der Schule hat. So werden Gerüchte über sie verbreitet: ihr wird vorgeworfen IS Rekrutierende zu sein und es wird ihr auch gesagt, sie solle nicht wie eine Mumie herumgehen. Die Schülerin P. beabsichtigt die Schule zu wechseln.

April 2015 Frau E. fährt mit der U6, als zwei Männer von der anderen Seite in den Waggon einsteigen. Die zwei Männer schauen in Richtung der Frau E. und gehen dann zu ihr zu. Sie beginnen sie laut zu beschimpfen. Sie ignoriert die Beschimpfungen. Bei der Aussage „*bei den Scheiß Moslems braucht man Sichtschutz*“ wird sogar die Hand vor ihr Gesicht gehalten. Als Reaktion auf ihr durchgängiges Schweigen kriegt sie zu hören „*schauts euch die an, die ist taub und bekomm das nicht amal mit*“. Aus Angst telefoniert sie durchgängig mit ihrem Mann, damit er weiß, wie es um sie steht und ob etwas passiert. Er rät ihr auszusteigen, jedoch traut sie sich das nicht zu, da einer der Männer ihr den Zugang sperrt. Nach mehreren Stationen reagiert die Frau E. doch auf die Beschimpfungen und das laute Auslachen mit den Worten „*Was glaubst du eigentlich wer du bist, dass du sowas tun kannst? Denkst du ich lasse mich von dir verarschen?!*“ und wendet sich auch den Fahrgästen zu, die nicht intervenieren, wie sie doch einfach nur dasitzen können und nichts tun. Angekommen in ihrer Station, steigt sie dann aus und rennt nach Hause.

Jänner 2015 Eine Frau wird im AKH von einer Frau ins Gesicht und auf das Kopftuch gespuckt, weiters bezeichnet sie sie als „*Talibanangehörige*“.

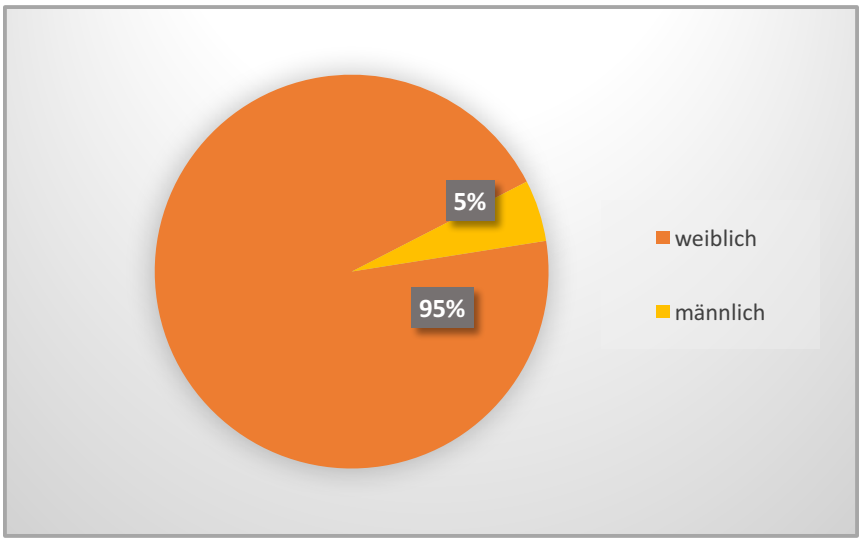
Dezember 2014 Die Studentin E. – eine kopftuchtragende Muslimin - sitzt während ihrer Lernpause im AKH und liest etwas. Neben ihr sitzen eine ältere Dame und ein Herr und unterhalten sich. Sie bemerkt einzelne Wörter wie „*mehrere*“, „*Freiheitskämpfer*“ und „*Arschlöcher*“. In dem Moment, wo die Studentin E.

zusammenpacken und gehen will, steht die Frau vor ihr auf und spuckt ihr mehrmals ins Gesicht. Zudem gibt Frau E. an, dass die Frau weiter geschimpft hat wie: "*Terroristenscheiße*", "*versteckte Terroristin*", "*du hast eine Bombe in der Tasche*" "*Demokratiezerstörer*".Als dieses Geschehen sich zuträgt, befinden sich auch andere Personen im AKH. Keiner schreitet ein.[9]

[9] http://www.m-media.or.at/gesellschaft/wien-muslimin-im-akh-beschimpft-und-angespuckt/2014/12/12/ [14.12.2014].

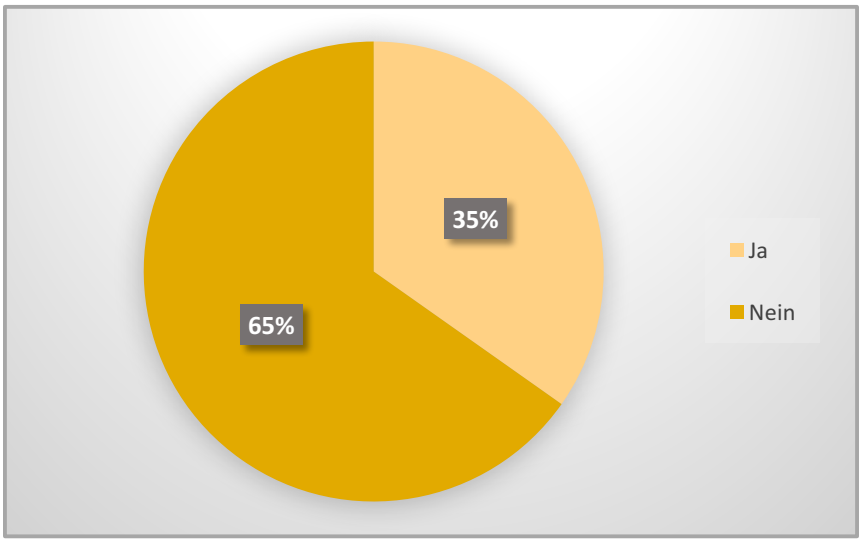
5.2 Statistik

5.2.1 Gender



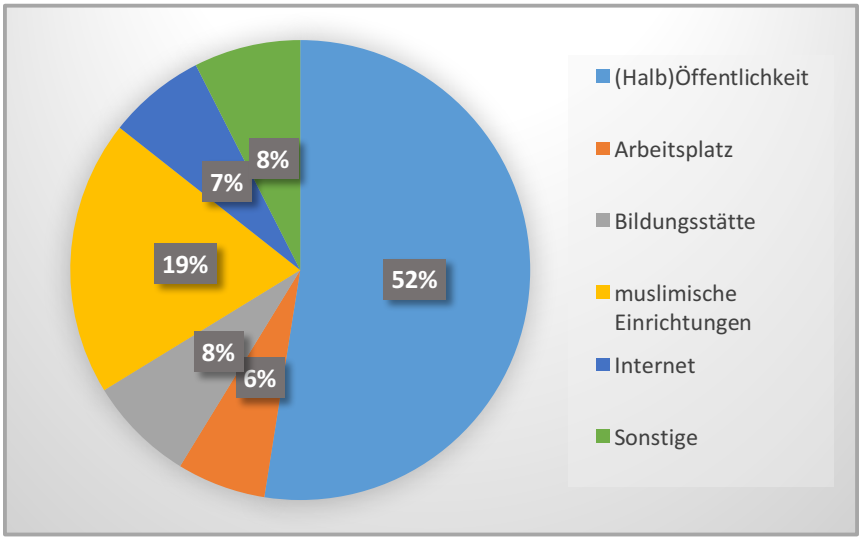
Die Analyse der Fälle ergab, dass vermehrt muslimische Frauen Opfer dieser Vorfälle wurden.

5.2.2 Zivilcourage



In insgesamt 23 Fällen haben sich die Betroffenen bezüglich der vorhandenen bzw. nicht vorhandenen Zivilcourage geäußert. In 35% dieser Fälle wurde Zivilcourage geleistet. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass Zivilcourage ein wichtiger Aspekt des gesellschaftlichen Zusammenlebens ist. Als Dokustelle betrachten wir den Bereich Zivilcourage als eine wesentliche Aufgabe, indem wir mehr Bewusstsein schaffen wollen.

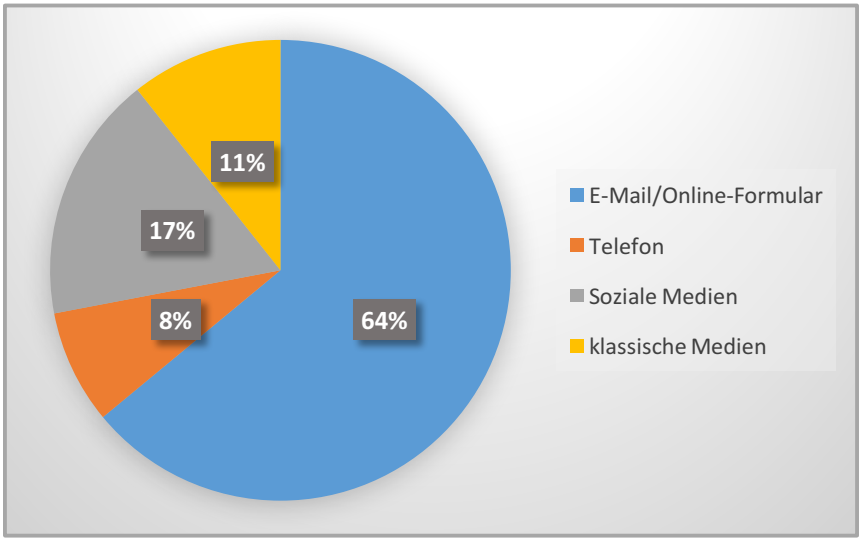
5.2.3 Orte



Vor allem hatten alle Frauen gemein, dass sie ein Kopftuch trugen und als Muslimin erkennbar waren.

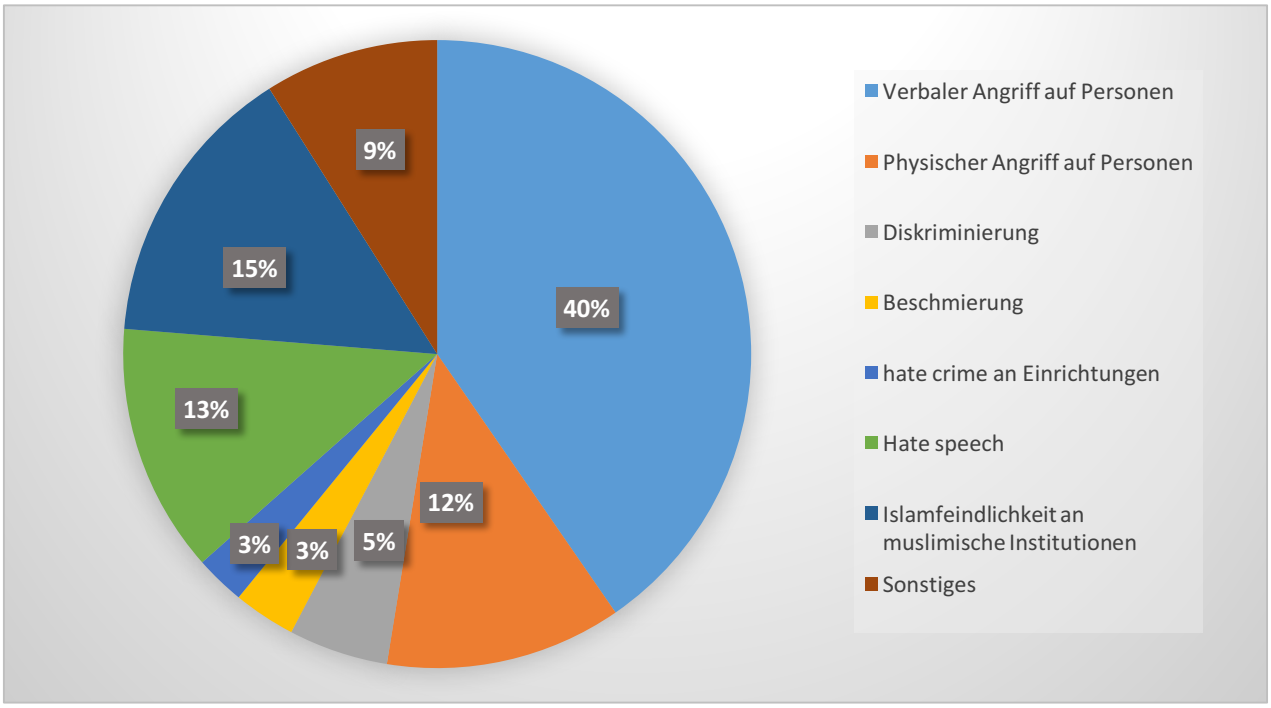
Über die Hälfte der Fälle haben sich im öffentlichen Raum ereignet. Trotz Anwesenheit Anderer im öffentlichen Raum besteht keine Hemmschwelle bei den TäterInnen. Knapp 20% der islamfeindlichen Angriffe richteten sich an muslimische Einrichtungen. Davon hatten fünf Angriffe muslimische Gebetsräume als Zielscheibe. Die Rubrik Internet basiert auf eine kurzzeitige Recherche und aus dem Engagement der freiwilligen HelferInnen. Unter „Sonstige“ Fälle gehören beispielsweise Privaträume oder Parlament.

5.2.4 Meldeart



Mehr als die Hälfte der Fälle sind direkt bei uns per E-Mail eingegangen. Weitere 17% erreichten uns über soziale Medien.

5.2.5 Art der Islamfeindlichkeit



Die verbalen Angriffe auf Personen bilden in unseren Dokumentierungen mit 40% die verbreitetste Art der Islamfeindlichkeit. Ca. 14% richteten sich in Form von Bedrohungen, Beleidigungen uä. an (muslimische) Institutionen. Darauf folgen die hate speech Delikte und die hate crimes/Vorurteilsvebrechen auf Personen.

5.2.6 Resümee

Es ist mit 95% offensichtlich, dass bei islamfeindlichen Ereignissen an Personen die Frauen Zielscheibe sind. Konkreter gesagt, handelt es sich hierbei um Österreicherinnen, die mit ihrer Kopfbedeckung als Muslima erkenntlich sind.

Erkennbare Muslima sind es auch, die vor allem in der (Halb)Öffentlichkeit angegriffen werden. Insgesamt ereigneten sich über die Hälfte aller eingegangener Fälle in der (Halb)Öffentlichkeit, hierbei ein großer Teil in den öffentlichen Verkehrsmitteln. An Personen richteten sich diese vor allem in Form verbaler Angriffe, aber auch in Form von Handgreiflichkeiten. Zu den verbalen Angriffen gehören Aussagen wie z.B. "*Scheiß Muslime*", „*ISIS-Kämpfer*“, „*Geht's und lebt eure Religion in eurer Heimat aus*“ und auch „Kakerlake die vernichtet werden soll“, „*Ich täte sie gleich wegen Rassenschande einsperren lassen*“ und die Androhung der Gaskammer. In einigen Fällen wurden Betroffene kurz vor oder nach der getätigten Aussage bespuckt. Vom „*Spucken*“ haben uns viele erkennbare Muslima berichtet, die wir aber nicht in die Statistik reinnehmen konnten, da keine verbalen Äußerungen getätigt wurden und das islamfeindliche Motiv nicht zweifellos beweisbar ist.

Andere Spuckattacken, wie z.B. in der das Kind neben der erkennbaren Muslima angespuckt wird und danach der Täter das Maschinengewehr auf das Kind mit der Handgestik und dem Sound nachahmt, sind unter der Rubrik „*Sonstiges*“ kategorisiert. Unter der Rubrik „*Sonstiges*“ fallen auch Fälle, in denen Personen in ihrer Bildungseinrichtung über längere Zeit von MitschülerInnen gemobbt wurden: Rekrutierungsbeschuldigungen, sie solle nicht wie eine „*Mumie*“ herumlaufen usw. Es geht psychisch so weit, dass die Betroffene beabsichtigt die Schule zu wechseln. Insgesamt ereigneten sich 7% der Fälle in Bildungseinrichtungen (Schule, Universität, Ausbildungsstätte): Verbot eine bestimmte Kleidung zu tragen, die nicht das Gesicht bedeckt; die Nichtbewilligung der Direktion einer Exkursion der muslimischen SchülerInnen, da sie die Kreuze herunterreisen könnten; die hetzerische Warnung in der Klasse von Seiten der Lehrkraft vor der Bedrohung der Islamisierung Europas, die sich u.a. mit dem Bau türkischer Kulturzentren zeige; Aussagen einer Lehrkraft zu einer Volksschülerin: „*Nein, sicher musst du dich auch um diese Leute kümmern, immerhin sind das deine Verwandte [Anmerkung: die Taliban]*“ etc.

Zu den physischen Angriffen auf erkennbare Muslima fallen u.a. das Schubsen und das Kopftuchrunterziehen in der Öffentlichkeit.

Auch in der Arbeitswelt begegnen erkennbare Muslime Hindernissen. Betroffen sind sowohl normale Arbeitsanwärterinnen als auch Schülerinnen, die im Zuge ihrer Schulausbildung die Schnuppertage absolvieren müssen. Ihnen wurde verbal klar und deutlich gemacht, dass Kopftuchtragende nicht eingestellt werden – unabhängig ihrer Kompetenzen. Nur in einem Fall wurde gegen die ArbeitgeberIn angegangen, die in einer Schadensersatzauszahlung endete.

Jedes eingegangene fünfte islamfeindliche Delikt ist an muslimische Einrichtungen gerichtet. In unserer Beobachtungszeit wurden fünf islamische Gebetshäuser bzw. muslimische Kultureinrichtungen zum Strafort eines hate crimes/Vorurteilsvebrechen. Es wurden u.a. Schweineinnereien zurückgelassen, Scheiben eingeschlagen, Fenster und Türen mit Hakenkreuzen und das Gebäude mit Statements beschmiert. Es ist nicht auszuschließen, dass auch globale Ereignisse Einfluss auf unser Zusammenleben in Österreich haben und dass mitunter hate crimes/Vorurteilsverbrechen ausgelöst werden können. Das Statement „*Paris! Islam=Scheiße raus*“ verbunden mit „*no to islam*“ auf dem beschmierten islamischen Gebetshaus in Wien kurz nach den Charlie Hebdo Anschlägen in Paris, ist hierfür ein Beispiel.

Auch sind Fälle von verbalen und physischen Angriffe bei uns eingegangen, in denen die TäterInnen während der Tat die Opfer verbal mit den Anschlägen in Verbindung brachten.

Betroffen von Beleidigungen und Bedrohungen ist neben den muslimischen Einrichtungen auch die Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich. Oft werden die Beleidigungen und Drohungen über das Internet an die Institutionen und Vereine übermittelt. Vor allem in der Anfangszeit der Dokumentationsstelle für Muslime wurden neben islamfeindlichen und dokumentationskritischen Benachrichtigungen per E-Mail gingen auch Anrufe dieser Art ein.
Auch das Internet wurde von TäterInnen immer wieder bedient um ihre Islamfeindlichkeit zu verbalisieren, die neben Beleidigungen und Bedrohungen auch Hetze beinhalteten. Hierzu gehören pauschalisierende Aussagen über „*die*“ Muslime und „*den*“ Islam, aber

auch direkte persönliche Statements gegen couragierte MitbürgerInnen muslimischem und andersreligiösen Hintergrund, die sich offen gegen die Beleidigung und Hetze aussprachen. „*Ich kenne keine Religion die Bombenleger unterstützt bis auf den gschissenen Islam*" und "*Danke für die Bombe E. [Anmerkung: er meint einen anderen User], Sie wurde entschärft. Ich werde sie in der nächsten Moschee deponieren. UPS.*" sind hierfür Beispiele. Auch von Seiten bestimmter PolitikerInnen werden das Internet und die sozialen Medien genutzt, um ihren Feindbildern Raum zu schaffen. Im Kapitel zu „*hate speech*" sind hierfür Beispiele detailliert auffindbar.
Auch die Statements und hate speech von bestimmten Persönlichkeiten auf Demonstrationen, wie z.B. der Pegida in Österreich oder der der Identitäten sind im Kapitel „*hate speech*" detailhaft vorgestellt.

In unserer Arbeit dokumentieren wir auch die Zivilcourage. Diese Kategorie ist für uns besonders gewichtig, da die Zivilcourage einen wichtigen Beitrag dazu leistet, dass sich die Gesellschaft aufgrund von rassistischen, in unserem speziellen Arbeitsbereich islamfeindlichen, Ereignissen nicht spaltet. Die Zivilcourage ist ein wichtiger Statement sowohl für die Betroffenen, als auch für die Täterschaft – das Parteigreifen für die Betroffenen kann eine Enttäuschung verhindern und den TäterInnen die Grenzen in unserer Gesellschaft zeigen. In mehr als 1/3 der Fälle sind Außenstehende eingeschritten. In einem Fall haben sich die ganzen MitarbeiterInnen gegen den einen Mitarbeiter gestellt, der über längere Zeit versuchte auf der Arbeitsstelle den Islam und die Muslime zu schmähen.

Über die Hälfte der Fälle wurden uns über das Internet (E-Mail, Online-Formular) vermittelt. Fast 1/3 der Fälle sind aufgrund der Beobachtung klassischer und sozialer Medien in unserer Datenbank gelangt. In restlichen Fällen wurde das Dokuphone in Anspruch genommen.

6 HATE SPEECH

Im Jahre 1997 wurde eine Empfehlung R (97) 20 des Ministerkomitees des Europarates zu „*hate speech*“ verabschiedet. Darin wird „*Hassrede*“ wie folgt definiert:

> *„Jegliche Ausdrucksformen, welche Rassenhass, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder andere Formen von Hass, die auf Intoleranz gründen, propagieren, dazu anstiften, sie fördern oder rechtfertigen, einschließlich der Intoleranz, die sich in Form eines aggressiven Nationalismus und Ethnozentrismus, einer Diskriminierung und Feindseligkeit gegenüber Minderheiten, Einwanderern und der Einwanderung entstammenden Personen ausdrückt.“*[10]

9. Februar 2015

Auf der Facebook Seite des FP-Politikers HC Strache findet sich folgendes Posting:

> *„Muslimische Eltern fordern, Schweinefleisch aus den Schulkantinen zu verbannen, das Kreuz aus den Schulklassen zu entfernen, den Schwimm- und diversen Sportunterricht für ihre Töchter zu verweigern, dem Nikolaus Auftrittsverbot in Kindergärten und Schulen zu erteilen, etc.“*

Weiters schreibt Strache, Muslime hätten sich in Österreich zu integrieren und anzupassen, sie müssten ihren Lebensstil ändern, und nicht die Österreicher, welche die Muslime als Gäste großzügig aufgenommen hätten. Kein muslimischer Staat würde nichtmuslimische Zuwanderer akzeptieren.

Muslime, welche mit unserer angestammten Kultur, unseren Bräuchen, unserer Identität, unserer säkularisierten freien und demokratischen Gesellschaft bzw. mit unserer Verfassung ein Problem haben und sich deshalb in Österreich oder Wien unwohl fühlen, sind nicht gezwungen hier zu bleiben. Ihnen stehen über 57 wunderschöne muslimische Länder zur Verfügung, die muslimische Zuwanderer sicher mit offenen Armen aufnehmen, in Übereinstimmung mit der Scharia![11]

[10] http://www.egmr.org/minkom/ch/rec1997-20.pdf [05.04.2016].
[11] https://www.facebook.com/HCStrache/posts/10152819344273591?comment_tracking={%22tn%22%3A%22O%22} [15.03.2016].

21.02.2015

In Linz findet eine Veranstaltung der antimuslimischen PEGIDA Bewegung statt.
Ignaz Bearth trägt vor zu unterschiedlichen Themen. So spricht er das Minarett Verbot an und sagt er denke, dass die Österreicher froh wären, wenn es ein Minarett Verbot gäbe. Er betont auch den Grund des Zusammentreffens der Pegida Demonstranten:

> *„Wir sind hier, weil Europa islamisiert wird."*

Er trägt Zahlen über den steigenden MuslimInnenanteil in Österreich und der Schweiz vor. Wien sei eine Drehscheibe der „*Islamisten*".

Bernhard Scheurecker referiert ebenfalls Zahlen des wachsenden MuslimInnenanteils im Laufe der Zeit. Es wird mit dem Feindbild Islam gespielt: So appelliert er, dass man rechtzeitig die Islamisierung stoppen müsste, sonst würde man die demokratische Möglichkeit verlieren und „*wir werden zu einem Islamischen Staat*". So gäbe es keine friedliche Entwicklung im Islam, sondern eine harte und brutale Aktivität. Er sagt weiters, dass 270 Millionen Morde durch den Islam verursacht worden seien.[12]

25.02.2015

Herbert Kickl bei seiner Rede im Parlament:

> *„Ich sage Ihnen eines zur IGGiÖ (Anm.: Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich), meine Damen und Herren: Dieser Verein[13] muss sich den Vorwurf gefallen lassen, dass er in Wahrheit die politisch organisierten Islamisten und deren Organisationen in Österreich vertritt." Er behauptet, dass im Schura Rat der IGGiÖ Vertreter dieser sogenannten politisch organisierten Islamisten säßen und dass es sich mit dem Islamgesetz um eine Einzementierung des Islamismus in Österreich handle."*[14]

22. März 2015:

In Begrenz versammelt sich die antimuslimische PEGIDA.[15] Michael Stürzenberger hält bei dieser Veranstaltung eine Hassrede.

[12] https://www.youtube.com/watch?v=zOqPqYCJZEo [21.03.2016]. Beide Vortragenden warnen vor der „Gefahr des wachsenden Anteils der Bevölkerung, die dem Islam angehören".
[13] Die IGGiÖ ist kein Verein, sondern eine Körperschaft öffentlichen Rechts, was hier wohl bewusst ignoriert wird.
[14] https://www.youtube.com/watch?v=JAyLVfsE3Ms [15.03.2016].
[15] http://www.vol.at/livestream-von-der-pegida-demo-und-gegen-demonstration-in-bregenz/4272069 [15.03.2016].

Dabei bezeichnet er den Islam als eine „*totalitäre faschistische und rassistische Ideologie, gegen die wir uns wehren müssen.“* Die Politiker überall in Europa hätten vergessen, wie gefährlich der Islam sei. Die Existenz eines Islamgesetzes in Österreich sei unglaublich. Der Islam werde weiter installiert dadurch. Wer aufgeklärt über den Islam sei und dem Islam weiter angehöre, mache sich strafbar, denn der Islam fördere das Töten Andersgläubiger, die Unterwerfung und er wolle die alleinige Macht auf der Welt sein.
Gegen islamische Seelsorger wird auch gehetzt: So dürften sie in Gefängnissen „*missionieren*“. Dadurch würden neue Terroristen ausgebildet werden. Die Imame würden die Scharia indoktrinieren, es werde der künftige Terrorist geboren. Schlimm bezeichnet er, dass die Seelsorger von den Steuergeldern finanziert werden würden. Es wird polarisiert:

> *„Ihr arbeitet hart von morgens bis abends und von diesem Geld werden die muslimischen Seelsorger finanziert, die also nicht nur in Gefängnissen missionieren und weitere hard-core stramme Muslime ranziehen“.*

Das gleiche Problem sei, auch im Bundesheer vorhanden. Muslime wären eigene Feinde der Soldaten.

> *„Da hast du einen Moslem hinter dir, dem darfst du nicht den Rücken zukehren, weil er dir das Messer in den Rücken stecken oder dich abknallen könnte.“*

Der Islam gefährde das friedliche Zusammenleben seit 1400 Jahren. 270 Millionen Menschen seien durch die aggressive islamische Eroberung getötet worden. Der Koran wäre ihre Betriebsanleitung. Es wäre ferner ein Wahnsinn, dass der Islam nicht durch die Medien und die Politiker bekämpft werde, sondern hofiert werde. Er werde verharmlost und beschönigt. Er vergleicht dies mit der Metapher, Krokodile aufzuziehen, die uns dann auffressen würden. Der Islam sei ein solches gefräßiges Krokodil. Das Wesen des Islams sei es zu erobern und alles zu unterwerfen, was sich gegen ihn stelle.

Auf jeder Seite im Koran stehe, wie brutal man vorgehen solle. Das was im Irak und in Syrien zurzeit geschehe, sei original die Lehre des Islam. Der Koran wäre das barbarischste Buch der Welt. Es sei zudem nicht glaubwürdig, dass Terroristen den Islam, die friedliche Religion, missbrauchen würden oder die Religion falsch verstehen würden.

65% der Asylwerber seien Muslime und hätten eine feindselige Ideologie im Kopf. Wer den Islam und den Koran im Kopf habe, sehe alle Nichtmuslime als „*Minderwertige an, als schlimmer als das Vieh und weniger Wert als Tiere.*“

Die einfache Doktrin des Islam wäre es, jeden, der sich dem Islam widersetze zu töten. Der Islam sei ganz einfach:

> „*Der wurde von Mohammed erfunden, der im Gegensatz zu Jesus kein Pazifist, kein liebenswerter, wohlwollender, gutgläubiger Mensch ist. Mohammed ist der Antijesus, der Antichrist, denn er hat das Töten gefordert und ist Kriegsherr gewesen, er hat Menschen köpfen lassen und selbst auch beim Köpfen mitgemacht und er hat eine völlig frauenverachtende Ideologie in die Welt gebracht.*“

Es dürfte kein Islamgesetz verabschiedet werden. Stürzenberger meint, dass der Islam wegen Verfassungswidrigkeit verboten gehöre, wenn er sich nicht von Gewalt, Töten, Morden, Frauenunterdrückung und dem islamischen Rassismus verabschiede.
Der Islam sei ein potenzielles Sicherheitsrisiko. Solange der Islam sei so wie er ist, dürfe kein Muslim in das Heer oder in die Polizei oder in eine andere sicherheitsrelevante Organisation. Soldaten und Polizisten dürften nicht der Gefahr von Irren ausgesetzt sein.[16]

Stürzenberger spricht sich für ein grundsätzliches Misstrauen gegen jeden einzelnen Muslim aus. Muslime würden sich bewusst verstellen, sich friedlich und unauffällig verhalten. So wüsste man nicht, wie der „*friedliche türkische Gemüsehändler*“ sich verhalte, wenn der „*Dschihad*“ ausgerufen wird. Dann könne plötzlich das andere Gesicht zum Vorschein kommen.

In Österreich hätte man 640.000 Muslime. Das seien 640.000 potenzielle Zeitbomben. Jeder Moslem sei ein potenzieller Terrorist. Im Islam gelte das Gesetz von Mohammed: wer den Islam verlässt, der wird getötet. Dies ist eine faschistische Ideologie, die dem Menschen den Tod vorschreibt.[17]

[16] https://www.youtube.com/watch?v=b1lmnxSS20g [21.03.2016].
[17] https://www.youtube.com/watch?v=qoma6Vx9Ts4 [21.03.2016].

27. März 2015:

Veranstaltung des FPÖ Bildungsinstituts in der Hofburg mit dem Titel „*Europas Bedrohung durch die Islamisierung*“:

Strache betont bei seiner Rede, dass der Islam kein Teil von Österreich sei und „*Daham statt Islam“ richtig war*.[18] Weiters erklärt er, dass der Anteil an Muslimen in Europa „*dramatisch*“ steigen werde bis ins Jahr 2030. In Wien werde bei gleichbleibender Entwicklung im Jahr zwischen 2040 und 2045 bei den 0 bis 18 Jährigen eine muslimische Mehrheitsbevölkerung entstehen, „*wenn man nicht gegensteuert*“.[19]

Geert Wilders spricht bei seinem Vortrag in der Hofburg darüber, dass „*wir*“ uns in einem Krieg mit dem Islam befänden und der Islam den freien Westen nicht besiegen würde, sondern „*wir*“ den Islam besiegen würden. Er möchte weder Imame noch Moscheen haben. Jegliche Einwanderung aus islamischen Ländern gehöre verboten so wie der Koran. Wilders vergleicht den Koran mit Hitlers „*Mein Kampf*“. Auf den Plakaten der Veranstaltung war ein von Minaretten durchspießtes Österreich zu sehen.[20]

Die Initiative Muslimischer ÖstericherInnen (IMÖ) und deren Obmann Tarafa Baghajati sehen in Wilders Rede strafrechtliche Delikte der Verhetzung, der Herabwürdigung religiöser Lehren sowie den Verstoß gegen das Verbotsgesetz und geben eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft, die den Vorfällen weiter nachgeht.[21]

Die Internetseite „*unzensuriert.at*“ schreibt, Tarafa Baghajati gehe gegen die Meinungsfreiheit vor und beschreibt die Aussagen von Geert Wilders als Fakten. Muslime nähmen diese Wahrheit als Verhetzung auf. Bei den Userkommentaren ist beispielsweise zu lesen, dass Baghajati wegen Verhetzung angezeigt werden soll, außerdem findet sich ein rassistischer Kommentar.[22]

[18] http://www.hcstrache.at/artikel/hc-strache-der-islam-ist-kein-teil-unserer-oesterreichischen-heimat/ [15.03.2016].
[19] Die Rede von Strache: https://www.youtube.com/watch?v=sp3YHWhttQY [15.03.2016].
[20] http://kurier.at/politik/inland/geert-wilders-in-wien-wir-werden-den-islam-besiegen/121.845.643 [15.03.2016].
http://kurier.at/chronik/wien/staatsanwalt-ermittelt-gegen-rechtspopulist-geert-wilders/143.733.765 [15.03.2016].
Die Rede von Strache: https://www.youtube.com/watch?v=sp3YHWhttQY [15.03.2016].
https://www.youtube.com/watch?v=xg2Wjl2svaQ [15.03.2016].
[21] http://derstandard.at/2000019813595/Nach-Wien-Besuch-Staatsanwalt-ermittelt-gegen-Gert-Wilders [15.03.2016].
[22] https://www.unzensuriert.at/content/0017503-Wilders-nach-Wien-Besuch-wegen-nicht-getaetigter-Aussagen-angezeigt [15.03.2016].

29. März 2015:

Es findet eine Veranstaltung der Pegida in Graz statt. Dort hält Michael Stürzenberger eine Rede:

Michael Stürzenberger hält ein Koranexemplar in die Höhe und bezeichnet es als das gefährlichste Buch der Welt. „*Gefährlicher als mein Kampf. Mein Kampf ist Kinderfasching dagegen.“* Der Koran müsse entschärft werden oder verboten werden. Wer sagt, der Islamische Staat habe nichts mit dem Islam zu tun, sei ein „*dreckiger Lügner*“. Außerdem begehen diejenigen Hochverrat an den Völkern Europas, die behaupteten, der Islam gehöre zu Europa. Beim Islam handelt es sich um eine Ideologie, die „*unsere Unterwerfung, Bekämpfung und Tötung fordert*“.

In Österreich hätte man die *beschissene Situation, dass es schon seit Anfang letzten Jahres das Islamgesetz gibt.* Wie in der oben berichteten Rede, hetzt er über muslimische Seelsorger in den Gefängnissen und über die Muslime im Bundesheer mit ähnlichem Inhalt. Der Islam wäre eine totalitäre Befehlsgewalt und schon seit 1400 Jahren gleich. Seit 1400 Jahren würde der Islam die Erde terrorisieren. Als Beispiel wird die „*Türkenbelagerung 1683*“ genannt. Seit deren Scheitern gäbe es die innere Unterwanderung.

Der Westen habe bessere Technologie, mehr Know-how, weil der Westen nicht den Koran lese. Deswegen versuchten es die Muslime gezielt mit Unterwanderung, das Ziel sei das gleiche geblieben. Sie wollen Europa erobern und islamisieren.

Er zitiert außerdem Gert Wilders, der bei der Veranstaltung der FPÖ den Stopp aller Moscheebauten gefordert hat. Er fordert den Stopp der islamischen Einwanderung aus den islamischen Ländern.

Es gäbe nichts Intoleranteres als den Islam. Sobald er herrscht wird er seine brutale und schreckliche Macht entfalten, genauso wie der islamische Staat, denn dies sei die Reinform des Islam, exakt was der Islam fordert, der Islamische Staat mache es 100 prozentig. Außerdem haben Islamisten (wobei er anmerkt, dass er den Begriff Islamisten nicht mag, sondern sie als Moslems bezeichnet, weil sie Moslems seien, die die Regeln des Islams ausführten und der Begriff „*Islamisten*“ sei deshalb falsch) in Mogadischu ein Hotel gestürmt. Er betont, dass jeder Moslem ein potentieller Terrorist sei.

Es sei die schlimmste Ideologie. Die Muslime hätten damals mit den Nationalsozialisten paktiert. Beides seien faschistische Ideologien. Der Islam sei außerdem eine Monokultur. Wer von einem muslimischen Vater geboren sei, sei ein Moslem und dürfe nie wieder von dieser *faschistischen Ideologie* aussteigen.
Die Muslime kämen nach Europa und würden sich vermehren *und wir Dummen unterstützen sie dabei noch mit Kindergeld und irgendwann sind die in der Mehrheit und wir schaffen uns ab.*
Moslems mit dem Chip im Kopf (hält ein Koranexemplar in die Höhe) sind in Europa nicht willkommen.
Es sei weiters gängige Rechtsmeinung, dass Frauen auch beschnitten werden müssen.
Die Halal Sache und all die islamischen Regeln, die unseren freien demokratischen Regeln widersprächen, müssten sofort gestoppt werden. Es dürfe keine muslimischen Frauenbadetage mehr geben. *„Die terrorisieren uns mit ihren idiotischen Gesetzen."* [23]

19. April 2015:

Es fand in Wien die zweite antimuslimische „Pegida" Demonstration statt.
Es erfolgte eine Anzeige gegen zwei Pegida nahe Menschen nach dem Verbotsgetz, weil sie den Hitlergruß zeigten. Weiters ist ein Transparent mit der Aufschrift „Keine Scharia in Europa" zu sehen. Zu hören war auch:

> *„Wir wollen keine Salafistenschweine." Ferner zeigten mehrere Pegida Anhänger den „Kühnengruß".* [24]

Im Zuge dieser Veranstaltung kommt es auch zu einer Hassrede von Ignaz Bearth. Er erklärt wie hoch der Prozentsatz der Muslime in der Schweiz, Österreich, Deutschland und Frankreich ist. Er erklärt anschließend, dass Österreich bereits zwei Belagerungen überstanden habe.
Im Falle einer dritten Belagerung von Wien stehen „*wir*" (Anm.: wahrscheinlich meint er die Schweiz) zu euch, wir sind Europa, und „*wir*" jagen diese „*Brut*" wieder aus, wenn es sein muss. Weiters hetzt er:

[23] Es ist auf dem Video der Rede von Michael Stürzenberger auch eine Person unter den TeilnehmerInnen zu sehen, die den Arm hebt und den „Hitler Gruß" zeigt.
Weitere hetzerische Aussagen Stürzenbergers, die den gleichen Inhalt haben wie bei seiner Rede, die weiter oben thematisiert wurde, werden hier nicht nochmal erwähnt. Es spricht viele ähnliche Themen an.
https://www.youtube.com/watch?v=j7QFI3ObCHs [20.03.2016].
[24] http://derstandard.at/2000014511042/Zweite-Pegida-Demo-in-Wien [15.03.2016].

„Wir haben eine Demokratie. Wir brauchen keine Scharia, wir brauchen keine Islamisten und wir brauchen keine Kopfabschneider.“[25]

1. Mai 2015:

Rede von Strache am 1. Mai in Linz. Unter anderem sagt er:

„Ich will nicht, dass meine Tochter in Österreich irgendwann eine Zwangsverschleierung tragen muss, weil irgendein möchtegern Kalif, der noch nicht im 21. Jahrhundert angekommen ist, möchte das einzuführen. […] Wir brauchen keine Herrschaften die für Islamisierung sind. […] Bei der Zuwanderung kann man einfach nur sagen, was zu viel ist, ist zu viel; und ich meine damit v.a. die Zuwanderung aus islamischen Ländern. Dort gehört ein Riegel vorgeschoben. Keine Zuwanderung mehr aus islamischen Ländern.“

Er spricht über eine rasante Islamisierung in Österreich. Er betont, dass „*wir*“ die Islamisierung Europas und Österreichs nicht wollen. Wenn diese Entwicklung so weitergehe, würden „*wir*“ zu einer Minderheit in der eigenen Heimat. Dann gäbe es bei den 0-18 jährigen eine muslimische Mehrheit.

„Dann werden wir wie die Indianer in eigenen Reservaten in unserem eigenen Land leben, wo wir noch ein bisschen unsere eigenen Kulturräume sicherstellen.“

Ein Problem, das mit der Zuwanderung verbunden sei, sei das Problem der Islamisierung, und der damit verknüpfte terroristische Islamismus.
Der Islamismus berufe sich auf den Koran, auf Mohammed und auf die Scharia. Wer sagt, das hätte damit nichts zu tun, würde wissentlich die Unwahrheit sagen. Der Islam sei ferner kein Teil der österreichischen Kultur und Geschichte.

Das Plakat „*Daham statt Islam*“ sei richtig gewesen und hätte auf diese Probleme zu Recht hingewiesen. Er sagt, dass in unterschiedlichsten Städten Österreichs es salafistische Vereine und Kindergärten gäbe, in Wien alleine 21 salafistische Kindergärten und Privatschulen, wo Radikalisierung bereits bei den kleinsten Kindern beginne.

[25] https://www.youtube.com/watch?v=pWiWFhv5O0k [21.03.2016].

„Wir stehen gegen den neuen Antisemitismus, der ein islamistischer ist.“[26]

29. November 2015:

In einem Propagandavideo der Identitären, in dem gezielt gehetzt wird, heißt es u.a.:

„Das Land der Kirchen und Burgen wird zum Land der Kebab Stände und Moscheen. Ein sicheres und friedliches Land wird zur Hochburg der Kriminalität und des Terrorislams.“

In diesem Zusammenhang wird auf dem Video ein „*Islam. Zentrum*“ Schild gezeigt und Personen die auf der Straße auf einer Demonstration gehen und ein Transparent mit arabischer Aufschrift tragen.
Es wird auch hier mit dem Symbol des Kopftuchs gespielt und einige Kopftuchträgerinnen werden gezeigt. Es wird weiters auch die Moschee in Wien gezeigt. Es ist auch von der Islamisierung u.a. die Rede.[27]

6.1 Sonstige Veranstaltungen bzw. Aktionen im öffentlichen Raum

2. Februar 2015:

Die erste antimuslimische PEGIDA Demonstration findet am 2.Februar 2015 in Wien statt. Es werden von antiislamischen PEGIDA Anhängern der Hitlergruß gezeigt und auch der Kühnengruß.[28] Der ORF berichtet, dass Naziparolen auch zu hören sind.[29]

8. Februar 2015:

In Linz marschiert die antimuslimische PEGIDA Bewegung.[30]

06. Juni 2015:

Die Bewegung der Identitären veranstaltet eine Demonstration in Wien. Da es sich dabei um eine u.a. rassistische und islamfeindliche Organisation handelt, ist dies auch zu dokumentieren.

[26] https://www.youtube.com/watch?v=roH87kEwxgQ [22.03.2016].
[27] https://www.facebook.com/vlogidenti-taer/videos/1483749671933941/ [30.06.2016].
[28] http://derstandard.at/2000011165114/1200-Polizisten-heute-bei-Pegida-und-linker-Gegendemonstration [15.03.2016]. https://twitter.com/JChristandl/status/562313428082364417/photo/1?ref_src=twsrc^tfw [15.03.2016]. http://www.kleinezeitung.at/k/politik/innenpolitik/4653525/PegidaDemo-in-Wien_Gegner-stoppten-erste-Demo?bild=11 [15.03.2016].
[29] https://www.youtube.com/watch?v=pKDB3E2CaU8 [22.03.2016].
[30] http://derstandard.at/2000011419051/Erste-oberoesterreichische-Pegida-Demo-in-Linz [15.03.2016].

26. Oktober 2015:

Bei der Angelobung der Rekruten am Heldenplatz spricht erstmals ein Imam. Bei seiner Rede versuchen Identitäre seine Rede zu stören. Sie halten dabei Plakate in die Luft. Auf diesen ist zu lesen: „*IMAM GEH' HAM*". Die Identitären haben diese Aktion bereits auch im Vorfeld angekündigt.[31]

21. Dezember 2015:

Die islamfeindliche, rassistische, rechtsextreme Identitäre Bewegung veranstaltet einen Flashmob auf der Mariahilfer Straße. Die Inszenierung: Als IS Kämpfer verkleidete Menschen schneiden ihren Geiseln, die „*Refugees Welcome*" Schilder tragen, die Kehle durch. Im Hintergrund wird vermutlich IS verherrlichende Musik abgespielt. Außerdem wird eine „*IS Flagge*" hochgehalten. Gegendemonstranten versuchen die Kundgebung zu stören.[32]

6.2 Hetze sonstiger Art im Internet

Jänner 2015: Antimuslimische Hetze in einem Diskussionsforum im Internet

Frau M. berichtet, dass ein Treffen ausgeschrieben sei, welches zu einer Pegida-Wien Demo aufruft. Ein Benutzer schreibt an einen anderen User, der sich gegen Pegida ausspricht:

> "*Du Arsch unterstützt jede Art des Terrorismus. Ohne Zwangsheirat bleibst du ledig. Die Gräueltaten des 3. reiches sind eine Sache. Seit September 2011 (Anm. vermutlich meint der Benutzer den 11. September) Bomben im Namen des Islam, bomben diese Idioten jeden weg. Sie sind um nichts besser als Adolf Hitler. Bomben schmeißen ist legal? Volltrottel der du bist. Ich kann Ich kann dich gerne jederzeit steinigen und auspeitschen. Für solche Idioten sollte man Mauthausen wieder in Betrieb setzen.*" *Derselbe hetzende Benutzer über Frau N. und einem anderen User:* "*Noch so ein I.. der Bombenleger unterstützt.*"

[31] http://www.oe24.at/oesterreich/chronik/Rechte-Identitaere-Bewegung-wettert-gegen-Imam/209699158 [22.03.2016]. Das Video u.a. zur Rede des Imams: http://www.heute.at/news/oesterreich/wien/Protest-Imam-geh-ham-Doch-keiner-kam;art23652,1226787 [22.03.2016]

[32] https://www.youtube.com/watch?v=WwRV2bYGa5E [22.03.2016].

Frau N berichtet, dass sie in diesem Diskussionsforum als Linksfaschistin sowie eine potentielle Bombenlegerin und Mörderin bezeichnet wird und man ihr den Tod durch eine Bombe wünscht.
Weitere Aussagen, die von diesem Benutzer fallen:

> *„Ich kenne keine Religion die Bombenleger unterstützt bis auf den gschissenen Islam.*"
>
> "*Danke für die Bombe E. (Anm. er meint einen anderen User), Sie wurde entschärft. Ich werde sie in der nächsten Moschee deponieren. UPS.*"
>
> *„Sollte mir oder meiner Familie durch einen 72 Jungfrauen geilen auch nur ein Haar gekrümmt werden sind sie fällig. Jeder der diesen Glauben angehört. Denn sie unterscheiden auch nicht. Bombe um Bombe. Da es ihrer Religion entspricht.*"

Laut Frau N. blieb all dies gute 17 Stunden online, obwohl der Organisator (der Moderator, der auch Beiträge löschen, Mitglieder ausschließen etc kann) mehrmals auf der Seite vorbeischaut. Als er dann endlich diverse Kommentare abgeändert bzw gelöscht hat, blieben einige bedenkliche Kommentare dennoch online.
Dazu zählen die Verleumdungen und Beleidigungen, sowie die Mauthausenaussage, 3. Reich und Hitler Aussagen des einen Benutzers, aber auch die Beleidigung ihrer und anderer Person als nicht "*normal*", weil nicht pro Pegida.

Nach weiteren knapp 24 Stunden und nach einer nochmaligen Aufforderung auch den Mauthausen-Kommentar samt dazugehöriger Drohungen, Verleumdungen und Beleidigungen zu entfernen, tut er dies und fügt einen - im Gesamtkontext - bedrohlich erscheinenden Kommentar hinzu:

> „Es werden SEHR BALD Zeiten kommen, wo den Gegnern von Pegida ein Licht aufgehen wird, nur dass es DANN für ein Umdenken zu spät ist!!"

Der Benutzer, der die hetzerischen Beiträge verfasst hat, wurde nicht aus der Gruppe ausgeschlossen. Ein anderer User, der sich gegen PEGIDA ausgesprochen hat, jedoch schon.

August 2015:

Das Wahlkampfvideo des Ring Freiheitlicher Jugend (RFJ) für die Landtags- Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen in Oberösterreich mit dem Motto „*Das Wasser steht uns bis zum Hals*“ ist nicht nur sexistisch, sondern auch hetzerisch, ausländer- und islamfeindlich.
Das Video macht auf das „*Problem der Asylwerber*“ aufmerksam und beinhaltet Parolen wie “*Wusstest du, dass du bald fremd im eigenen Land werden wirst*?” oder “*Wusstest du, dass du bald arbeitslos sein könntest?*”. Der Islam wird indirekt als Feindbild dargestellt: auch betende Muslime und Kopftuchträgerinnen sind zu sehen, welche in diesem Zusammenhang in einem negativen Licht erscheinen.[33]

November 2015:

Im November beginnt Spar in seinem Sortiment einen Verkaufstest mit zwei verpackten Fleischprodukten mit Halal Zertifikat. Diese Produkte werden in 20 Filialen in Wien angeboten. Jedoch kommt es aufgrund dessen zu einem „*Shitstorm*“ in sozialen Netzwerken im Internet und es hagelt mit Vorurteilen behaftete Kritik. So wurde auch Spar vorgeworfen den „Dschihad“ zu unterstützen. Aufgrund der Beschwerdeflut wird das Fleisch aus dem Sortiment genommen.[34] So sind mehrere Boykottaufrufe zu lesen und von muslimischer Tierquälerei die Rede.[35]

Weiters waren Kommentare zu lesen wie „*als nächstes wird hier die Kinderheirat erlaubt*“ oder „*ich hätte auch noch einen Wunsch: die öffentliche Steinigung. Die die wäre auch noch ganz recht*“. „*Halal steht für all das, was den Islam ausmacht. Brutalität, Missachtung des Lebens, Intoleranz gegen Andersgläubige und –denkenden usw. usw!!! Kommt außer Humus irgendetwas Sinnvolles aus dem arabischen Raum?? Musik? Kultur? Technologie? Irgendetwas?*“[36]
Es kam weiters auch zu Boykottaufrufen wegen des Halal Fleischs bei Merkur.[37]

[33] http://www.salzburg24.at/facebook-video-des-rfj-oberoesterreich-sorgt-fuer-aufregung-propaganda-einer-rechtsextremen-organisation/4411800 [29.03.32016].
[34] http://wien.orf.at/news/stories/2745643/ [26.03.2016].
[35] https://www.google.at/search?q=spar+halal+shitstorm+facebook&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwin342DlN7LAhVEwxQKHVtsDysQ_AUIBygB&biw=1760&bih=886#imgrc=GR_pZlCs5KlFfM%3A [26.03.2016].
http://www.heute.at/news/wirtschaft/Spar-stellt-Verkauf-von-Halal-Fleisch-ein;art23662,1240114,2 [26.03.2016].
[36] http://www.vice.com/alps/read/halal-fleisch-spar-kommentare-373 [30.03.2016].
[37] http://www.heute.at/digital/multimedia/Nun-ist-Merkur-das-Ziel-der-Halal-Fleisch-Hasser;art73472,1241342 [26.03.2016].

16. November 2015:

Strache teilt ein Video jubelnder Muslime mit dem Text: „*Freudenkundgebungen für den Terror! Das hat sicher auch nichts mit dem „Islam“ zu tun!*“

Auf dem Video sind angebliche junge, muslimische Männer zu sehen, die sich über den Terrorakt der IS-Terroristen freuen, speziell der Attentate auf Paris im Jänner 2015.

Strache nimmt dies als Anlass und hetzt gegen den Islam, löscht seinen Post jedoch, nachdem aufgedeckt wird, dass es sich dabei um ein „*Fake*“ handelt: denn es geht um eine Siegesfeier zum pakistanischen Cricket-Worldcup-Gewinn in London.[38]

18. November 2015:

Vilimisky äußert sich über den Terror in Europa und sagt, dass die Schuld u.a. beim Islam zu suchen ist.[39]

[38] http://www.oe24.at/oesterreich/politik/Strache-teilt-Video-mit-jubelnden-Muslimen/212236604
[39] https://www.fpoe.at/artikel/vilimsky-schwerpunkt-razzien-grenzkontrollen-und-stopp-der-masseneinwanderung/

7 EMPFEHLUNGEN

- Bewusstseinsbildung
- Aufklärungsarbeit bzgl. Rassismus
- Empowerment
- Zivilcourage stärken
- Vorfälle melden
- Vermittlung von Handlungsoptionen gegen Alltagsrassismus
- Verstärkte Vernetzung von Vereinen und Institutionen, die Anti-Rassismus Arbeit betreiben
- Monodimensionale Sichtweisen auf Muslime hinterfragen
- Gegen das Opfer-Klischee arbeiten
- Das WIR-Gefühl stärken

8 QUELLENVERZEICHNIS

8.1 Literatur

„Gesetze gegen ‚Hate Crime' – ein praktischer Leitfaden", OSZE/BDIMR 2011

8.2 Abbildung

Statistik: Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich

Aufgabenbereiche: Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich

Beschmierung auf (halb)öffentliche Räume: Facebook

Hate Crime: Angriffe auf Einrichtungen: Kurier, Haber Journal, ORF

8.3 Web

http://www.m-media.or.at/gesellschaft/wien-muslimin-im-akh-beschimpft-und-angespuckt/2014/12/12/ [14.12.2014]

http://kurier.at/chronik/wien/wien-meidling-hakenkreuze-auf-moschee/111.455.337 [02.02.2015]

http://www.salzburg.com/nachrichten/salzburg/chronik/sn/artikel/muslimin-attackiert-habe-mich-nicht-mehr-rausgetraut-134991/ [26.02.2015]

http://www.vol.at/hakenkreuze-an-friedhoefen-feige-tat-und-unertraegliche-situation/4491818 [25.10.2015].

http://wien.orf.at/news/stories/2718919/ [02.11.2015].

https://www.youtube.com/watch?v=JAyLVfsE3Ms [15.03.2016]

https://twitter.com/JChristandl/status/562313428082364417/photo/1?ref_src=twsrc^tfw [15.03.2016].

https://www.facebook.com/HCStrache/posts/10152819344273591?comment_tracking={%22tn%22%3A%22O%22} [15.03.2016]

http://www.kleinezeitung.at/k/politik/innenpolitik/4653525/PegidaDemo-in-Wien_Gegner-stoppten-erste-Demo?bild=11 [15.03.2016].

http://derstandard.at/2000011165114/1200-Polizisten-heute-bei-Pegida-und-linker-Gegendemonstration [15.03.2016]. http://www.vol.at/livestream-von-der-pegida-demo-und-gegen-demonstration-in-bregenz/4272069 [15.03.2016].

http://derstandard.at/2000011419051/Erste-oberoesterreichische-Pegida-Demo-in-Linz [15.03.2016].

https://www.youtube.com/watch?v=b1lmnxSS20g [21.03.2016].

https://www.youtube.com/watch?v=zOqPqYCJZEo [21.03.2016]

http://www.oe24.at/oesterreich/chronik/Rechte-Identitaere-Bewegung-wettert-gegen-Imam/209699158 [22.03.2016].

Das Video u.a. zur Rede des Imams: http://www.heute.at/news/oesterreich/wien/Protest-Imam-geh-ham-Doch-keiner-kam;art23652,1226787 [22.03.2016]

https://www.youtube.com/watch?v=WwRV2bYGa5E [22.03.2016].

https://www.youtube.com/watch?v=pKDB3E2CaU8 [22.03.2016].

https://www.youtube.com/watch?v=roH87kEwxgQ [22.03.2016].

https://www.google.at/search?q=spar+halal+shitstorm+facebook&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=0ahUKEwin342DlN7LAhVEwxQKHVtsDysQ_AUIBygB&biw=1760&bih=886#imgrc=GR_pZlCs5KlFfM%3A [26.03.2016].

http://wien.orf.at/news/stories/2745643/ [26.03.2016].

http://www.heute.at/news/wirtschaft/Spar-stellt-Verkauf-von-Halal-Fleisch-ein;art23662,1240114,2 [26.03.2016].

http://www.heute.at/digital/multimedia/Nun-ist-Merkur-das-Ziel-der-Halal-Fleisch-Hasser;art73472,1241342 [26.03.2016].

http://www.oe24.at/oesterreich/politik/Strache-teilt-Video-mit-jubelnden-Muslimen/212236604

https://www.fpoe.at/artikel/vilimsky-schwerpunkt-razzien-grenzkontrollen-und-stopp-der-masseneinwanderung/

http://www.vice.com/alps/read/halal-fleisch-spar-kommentare-373 [30.03.2016].
https://www.wien.gv.at/verwaltung/antidiskriminierung/definition/index.html [3.4.2016]

http://www.salzburg24.at/facebook-video-des-rfj-oberoesterreich-sorgt-fuer-aufregung-propaganda-einer-rechtsextremen-organisation/4411800 [29.03.32016].

http://www.egmr.org/minkom/ch/rec1997-20.pdf [05.04.2016]

http://www.egmr.org/minkom/ch/rec1997-20.pdf [05.04.2016].

https://www.facebook.com/vlogidenti-taer/videos/1483749671933941/ [30.06.2016].

http://www.haberjournal.at/avusturya/avusturyanin-irkcilikla-imtihani-h6179.html

9 KOOPERATIONSPARTNER

Islamische Glaubensgemeinschaft

Islamische Fachschule

Frauenverein Verda

Kriminalpolizei Wien

Islamisches Institut in Österreich

islamisches Realgymnasium Wien

Islamisches Zentrum Wien

Türkisch Islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich

Mit freundlicher Unterstützung

PRESSECLUB CONCORDIA

© Dokumentationsstelle für Muslime in Österreich